

Eine Reise in die Familiengeschichte

Woher stammen meine Vorfahren? Welche Berufe haben meine Urgroßeltern ausgeübt? Gibt es weitere Verwandte, die ich nicht kenne? Die Gründe für die Erkundung des eigenen Stammbaums sind vielfältig.

DANIELLE BIEDERACH

Oft beginnt es mit einem verstaubten Schulkarton auf dem Dachboden. Darin ein Fundus von vergilbten Fotos, Briefen oder Schriftstücken. Das Interesse an der eigenen Vergangenheit ist plötzlich geweckt und die Zeitreise beginnt.

Ahnenforschung war bis vor einigen Jahren lediglich Spezialisten vorbehalten. Menschen, die viel Zeit hatten, um alte Schriften zu entziffern und lateinische Texte zu lesen. Mittlerweile

ist die sogenannte Genealogie längst im Computerzeitalter und damit in der Gegenwart angekommen. Das macht es auch Laien möglich, sich auf die Suche nach den Vorfahren zu begeben. Zahlreiche Dokumente

und Datensätze stehen online zur Verfügung. Facebook und diverse Foren ermöglichen einen sekundenschleunigen Austausch. Dennoch: Den Stammbaum zu entschlüsseln ist komplex und aufwendig. Die Interessengemeinschaft Ahnenforscher Lände (IGAL) ist einer der wenigen Vereine in ganz Österreich, welche sich ausgiebig der Familien-

historische Zeitungen, Erb-

forschung widmet. Seit der Gründung der Vereinigung im Jahr 2002 ist die Mitgliederzahl auf 230 Mitglieder gewachsen. „Die Ahnenforschung ist ein stilles Hobby, wird aber weit mehr gepflegt, als man meint“, weiß Obmann Georg Watzenecker. Der 62-jährige aus Sulz hat sich mit 25 Jahren zum ersten Mal mit der Thematik beschäftigt. Das Interesse, woher er stammt, war groß. Mit der Suche und den daraus resultierenden Ergebnissen erhoffte er, sich seine Identität ein Stück weit zu komplettieren. Und ein gewisses Traditionsbewusstsein zu erhalten. Ausgangspunkt der Reise in die Vergangenheit war sein Nachname: Watzenecker. Die Vermutung, woher dieser stammt, lag nahe und bestätigte sich rasch. „Es war wahrscheinlich, dass Watzenecker etwas mit der gleichnamigen Bergparzelle im Gemeindegebiet Dornbirn zu tun hat. Nach einigen Urwegen über Fraxern und Viktorsberg lässt sich die Spur tatsächlich bis hin zu dem kleinen Ortsteil über den Dächern der Messestadt nachvollziehen“, erzählt der Obmann von seinen familiären Wurzeln.

Zurück ins 16. Jahrhundert Das Projekt Vergangenheits-Erkundung war damit trotz-dem nicht abgeschlossen. Ir-gendwie hat ihn die Thematik nie losgelassen. Auch wenn es Phasen gibt, in denen er sich mal mehr, mal weniger mit den „Geistern der Vergangenheit“ befasst. Schließlich ist es noch immer ein Hobby. Eine Passion. Und kein Beruf.

Die Recherchen des Obmanns in eigener Sache gehen bis ins 16. Jahrhundert zurück. „Grundsätzlich kann man so weit zurückgehen, bis man keine Aufzeichnungen mehr findet. Fünf Generationen sind meist spannend. Da besteht noch irgendwie eine Verbindung“, sagt Watzenecker. Die Informationsquellen sind dabei unterschiedlich. Grabsteine, historische Zeitungen, Erb-

stammbäume, Kirchenbücher, Sterbekarten, Kirchenbücher. Wobei letztere sind sicherlich die ergiebigsten und wichtigsten Fundorte sind. Diese sogenannten historischen kirchlichen Matriken enthalten Geburts-, Tauf- und Sterberegister. Der Vorteil der Ahnenfor-schung in Österreich ist im Vergleich zu anderen Ländern sicherlich die Unentgeltlich-keit. So müssen beispiels-weise interessierte Hobby-forscher in Deutschland ein kostenpflichtiges monatliches Abonnement abschließen, um auf Online-Portale mit histo-rischen Daten und Informatio-nen zugreifen zu können. Oder eine Platrate stundenweise buchen. In hiesigen Gefilden hat quasi jeder Zugang zu na-tionalen Plattformen und kann diese ebenso mit Daten füllen.

Ausgesprochen aktiv in der Familienforschung sind die Verantwortlichen im GenTeam Austria. Organisiert wird die-ses von einem Berufsgenealo-gen aus Wien. „Dort sind zig-Millionen Datensätze online. Wie etwa foto-dokumentierte Grabsteine. Man muss sich nur einmal kostenlos registrieren“, informiert der Fachmann. Die EU-geforderte Daten-bank „Matricula“ bietet die Möglichkeit, eben jene kirchlichen Dokumente gratis online einzusehen. Die Trägerorganisation besteht aus unterschiedlichen



SHUTTERSTOCK

68. DEUTSCHER GENEALOGENTAG 2016 IN BREGENZ

Tipps für den Start in die eigene Familienforschung

Wann: Samstag, 1. Oktober 2016 bis Sonntag, 2. Oktober 2016

Samstag 9 bis 18 Uhr, Sonntag 9 bis 14 Uhr

Öffnungszeiten: Wo: Werkstattbühne Festspielhaus

Der Eintritt ist frei.

weile aus 130 Institutionen aus 23 EU-Staaten und Kanada. „Den Verantwortlichen auf EU-Ebene scheint es wichtig zu sein, dass jeder seinen Va-ter beziehungsweise Vorfater kennt“, vermutet Robert Bösch. Der 66-jährige ist Mitbegründer der Voralberger Interessengemeinschaft. Bösch hatte in der Forschung nach Ahnen in der eigenen Familie zunächst eine Beschäftigung für den Ruhestand gesehen. Er was, das den Kopf jung hält. Allerdings kam er rasch zu einem Ergebnis: Der Stammbaum war quasi komplett. „Nun muss ich mir wohl zusätzlich etwas Anderes suchen“, sagt er und schmunzelt. An diesem Punkt kommt aber der Verein zum Tragen. Denn es geht nicht nur um die Geschichte in eigener Sache.

Fehler ausmerzen „Die Vereins-Statuten basieren auf mehreren Grund-sätzen: Gleichgesinnte zusam-menbringen, gegenseitige Unterstützung, Weiterbildung, gesammelte Informationen Ar-chiven zur Verfügung stellen und Fehler ausmerzen“, sagt der Mitbegründer.

Gerade letztere sind den beiden Hobby-Genealogen in den vergangenen Jahren immer wieder untergekommen. So hat in einem Fall der Steinmetz schlichtweg einen Fehler gemacht und das falsche Datum in den Stein gemeißelt. Generationen später, lässt sich das kaum noch nachvollziehen. Auch ist nicht immer klar, ob das Neugeborene auch tatsäch-lich von jenem Vater stammt, der in der Geburtsurkunde steht. „In Amerika stehen daher

Verbindungen zwischen ausgewanderten Voralbergern und Funktionären des Vereins bestehen bis heute. Von den USA über Europa bis hin zu den Philippinen. Diese Vernetzung und auch jene zu anderen Vereinen im gesamten deutsch-sprachigen Raum ist den Ver-antwortlichen enorm wichtig. Ein Höhepunkt im Jahr ist daher der 68. Genealogentag, welcher an diesem Wochenende in Bregenz über die Bühne geht (siehe InfoBox oben). Und wer weiß, vielleicht trifft der ein oder andere dort auf einen entfernten Verwandten.

INTERESSENGEMEINSCHAFT AHNFORSCHER LÄNDE **Obmann:** Georg Watzenecker
Telefon: 05522/41710
E-Mail: watzenecker.georg@igal.at

Jugendreferentin: Rebecca Fitz
Telefon: 06664/5254897
E-Mail: fitz.rebecca@igal.at

DNA-Tests hoch im Kurs. Aber einen Gen-Techniker zum Ver-einmütigkeit zu machen, wird wohl mit einem Augenzwinkern. Das ist aber auch nicht das Ziel der engagierten Voralberger.

Spuren ins Ausland

Regelmäßig treffen sich die Mitglieder zum Bezirksstamm-tisch (Bregenzervald, Unter-land, Feldkirch und Walgau). Wer kommen will, der kommt. „Es muss keiner in den Verein eintreten. Wer Interesse am Thema und Fragen hat oder Hilfe braucht, ist jederzeit gerne gesehen“, betonen die Beiden. Und das kann oft der Fall sein. Spuren der Verwandtschaft aus früheren Tagen ret-zen plötzlich ab. Was meist kein Zeichen dafür ist, dass die Sippe offensichtlich aus-gelöscht wurde. Viele Spuren führen nämlich ins Ausland. Tüchtige Handwerker sind Watzenecker zufolge dazumal ins Elsass, nach Deutschland oder in die Schweiz gesiedelt. Einige sogar nach Amerika. „Die Nachnamen haben sich dann mitunter in der Schreib-weise geändert“, erklärt der Obmann die Problematik.

Verbindungen zwischen ausgewanderten Voralbergern und Funktionären des Vereins bestehen bis heute. Von den USA über Europa bis hin zu den Philippinen. Diese Vernetzung und auch jene zu anderen Vereinen im gesamten deutsch-sprachigen Raum ist den Ver-antwortlichen enorm wichtig. Ein Höhepunkt im Jahr ist daher der 68. Genealogentag, welcher an diesem Wochenende in Bregenz über die Bühne geht (siehe InfoBox oben). Und wer weiß, vielleicht trifft der ein oder andere dort auf einen entfernten Verwandten.

INTERESSENGEMEINSCHAFT AHNFORSCHER LÄNDE **Obmann:** Georg Watzenecker
Telefon: 05522/41710
E-Mail: watzenecker.georg@igal.at

Jugendreferentin: Rebecca Fitz
Telefon: 06664/5254897
E-Mail: fitz.rebecca@igal.at